

Dienstag, den 20. Oktober:

Erste diesjährige Verteilung an die WHW-Empfänger!
Ausgabestellen für alle Verteilungsstellen: 14 bis 16 Uhr.

Nicht vergessen: WHW-Ausweise mitbringen!

Verteilungsstellen:

Nieba-Ost: ehem. Weihes Schloß, Eingang Poppiger Str.
Nieba-Mitte: ehem. Marmorkwerk Schulze, Hof links.
Nieba-West: Volksschule, Sieblung Neue Hoffnung.
Nieba-Gröba: Schlageter-Schule.

Reichsmüllerdienst!

Am 20. Oktober 1937 beginnt ein Kochkursus, welcher vom Reichsmüllerdienst vorgeschrieben ist. Dieser Lehrgang ist sehr wertvoll; es kann sich jede Frau und jedes junge Mädchen daran beteiligen. Anmeldungen nimmt entgegen: Hr. Läsch, Nieba-Gröba, Kastanienstraße 2.

Leitspruch für 20. Oktober

Alles Bestimme hat ein Königreich gegenüber dem Dampfen, Unsterben und Anarchischen.

Jacob Burckhardt.

Die Erstürmung des Douaumont

Durch Vermittlung der Kameradschafts-Vereinigung Pioniere und Verkehrsgruppen Nieba sprach gestern abend im großen Räusch-Saal vor einer sehr zahlreichen Hörerschaft Polizei-Oberst a. D. Kurt von Klüfer, Münster i. Westf., in Gestalt eines Liederbaldortags über die heldenhafte Erstürmung des Dorfes Douaumont am 25. Februar 1916 bei Verdun. Polizei-Oberst a. D. v. Klüfer war seinerzeit Kommandeur des Sturmbataillons II. Btl. Standenbürgischen Inf.-Regts. 24, dessen Einheiten damals den Douaumont nahmen. Seinem Bataillon war ein Zug der 4. Komp. unterst. ehem. Pionier-Btl. 22 Nieba zugeordnet. Der Bataillondienst Kunze dieser Nieba-Pioniere war der erste deutsche Soldat, der am 25. 2. 1916 in das Dorf eindrang und einen Teil von dessen Besatzung schon gefangen genommen hatte, ehe die Standenburger des II. Btl. Inf.-Regt. 24 dann ihrerseits den Douaumont besetzten. Wir berichteten in unserer Tageblatt-Ausgabe vom 18. Oktober 1937 aus den persönlichen Erinnerungen v. Klüfers bereits eingehend über die Heldentat des Bataillondienstes Kunze, der gestern abend beim Vortrag v. Klüfers anwesend war. Kunze lebt in Dresden, wo er als Gendarmerie-Kommissar im Dienst der deutschen Polizei steht. Diese voraus geschilderten Tatsachen und der Stolz darauf, daß es ein Kamerad unserer alten Nieba-Garnison war, über dessen Heldentat berichtet werden sollte, sicherten dem gestrigen Vortragssabab von vorneherein ein lebhaftes Interesse aller Kreise unserer heimatlichen Volksgruppen. So konnte Kameradschaftsführer Klüfer so vielen hunderten Besuchern seinen Willkommenstrunk entbieten, der im besonderen den Kameraden von Klüfer und Kunze galt.

Dann begann Polizei-Oberst a. D. v. Klüfer seinen Vortrag. Er hatte hierbei eine originelle Art. Er fragte zunächst nach denen unter den Anwesenden, die damals Kämpfer in der Hölle von Verdun gewesen waren; und da meldete sich eine ganze Anzahl. Nach wurden Erinnerungen ausgetauscht, und später zeigte der Vortragende allen diesen Kameraden an Hand vorzügliches Lieder- und Bildmaterial die alten Kampfstellungen, bei denen sie mit dabei gewesen waren im monatelangen Ringen vor Verdun.

Der Vortragende kennt in der Tat jede Einzelheit der damaligen Kampfhandlungen der denkwürdigen Tage vom 21. bis 25. Februar 1916. In fast vierstündigem Vortrag tolle er das große Geschehen jener Zeit, vor allem der Ereignisse der Nachmittagsstunden des 25. 2. 1916, zu welcher Zeit der Douaumont erstmals wurde, zu plakativer Wirklichkeit auf. Bilder der Sandkasten, Akten des Kampflandes, Originalfotos des Führers vom Vormarsch der 4. Btl. 22 Nieba (Int. Vogt) sorgten dafür, daß in lädenlosem Zusammenhang Kampfhandlungen in lebendiger Wirklichkeit allen Zuhörern vor Augen geführt wurden.

Das gewaltige Heldentum deutscher Soldaten, unter ihnen der alte Nieba 22er Pionier, das Heldenepos von Verdun entwickelte v. Klüfer in einem der markantesten Teilstücke vor unseren Augen — und mit keinem Wort erwähnte er dabei das eigene „Ich“; er sprach nur die und da sachlich von den Entschlüssen des Bataillondienstes oder des Bataillons-Kommandeurs, ohne dessen Namen zu nennen; dieser Sturmbataillons-Kommandeur aber war der Vortragende selbst, der in eicher Kameradschaft die persönliche, hochbedeutende Führerleistung der gemeinschaftlichen Leistung der ihm unterstehenden, heldenhafsten Soldaten hinstellte.

Voller Stolz bemerkten die Anwesenden besonders den Heldenrang Bataillondienstes Kunze, dessen Kampferlebnisse den zweiten Vortragsteil ausfüllten. Ein heroisches Geschehen deutscher Heldenmut ist dielegte, entschlossen handeln zu nehmen; ein Heldenmut, das uns in Nieba, der alten Garnison Kunzes, vor allem mit Stolz erfüllt, daß aber der gefallene deutsches Jugend als Vorbild leuchten wird, sollte dergleichen Einschätzbarkeit noch einmal nötig sein. Kam. Kunze sah sich daher nach Schluss des Vortrags im engeren Kreise seiner ehemaligen Nieba-Kameraden noch lebhaft gefeiert.

Der eindrucksvolle Vortrag wurde von einem feindlichen Militärfestival des Musikorchester der 24er Pioniere unter Leitung von Obermusikmeister Ellbogen umrahmt, der dabei vor allem die Tradition alter ehem. sächsischen Truppenteile mit der Wiedergabe deren Paradesmärsche erlegte. Mit dem Gruß an den Führer Adolf Hitler und dem gemeinsamen Gesang der Nationalhymne klängt der Abend würdig aus.

Nieba und Umgebung

* Wettervorhersage für den 23. Oktober 1937
(Wetterbericht des Reichsmüllerdienstes, Ausgabeort Dresden)
Mäßige Winde aus südlicher Richtung, heiter bis wolzig, trocken, mild, auch nachts etwas wärmer als bisher, Frühnebel

28. Oktober: Sonnenaufgang 6.00 Uhr. Sonnenuntergang 16.49 Uhr. Mondaufgang 19.18 Uhr. Monduntergang 11.08 Uhr. Mond in Nordwende.

* Wieder ein Verkehrsunfall durch Unvorsichtigkeit. An der Ecke Lauchhammer- und Befreiungsstraße stieß gestern nachmittag ein älterer Pensionär beim Überqueren der Straße mit einer Radfahrerin zusammen. Beide kamen zum Sturz und trugen Verletzungen davon. Waren die Verkehrsregeln beachtet worden, hätte sicher auch dieser Unfall verhindert werden können. Also nochmals, die Straßen im rechten Winkel überschreiten, erst nach links und dann nach rechts schauen, ob keine

Gefahren lauern. Über auch die Radfahrer und sonstigen Fahrradfahrer müssen besondereacht wachten lassen, wenn ältere Leute die Straßen überqueren. Alle müssen mithelfen. Gefahren zu bekämpfen!

* Eine Omnibusfahrt durch die herbstliche Herbstlandschaft veranstaltet Auto-Fischer am Sonntag, den 24. Oktober.

* Obermeistertag. Am Sonntag, den 24. Oktober, findet in Nieba, Hotel Weitner Hof, der Obermeistertag der Sattler-Innung Sachsen statt. — Ab 19 Uhr feiert die frühere Sattler- und Tapezierer-Innung Nieba ihren 100. Gründungstag durch einen Kameradschaftsabend ebendort.

* Aus den Niebaer Liedspielhäusern „Sieben Ohrfeigen“, betitelt sich der Film, der ab heute abend im „Capitol“ zu sehen ist. Wirklich um sieben Ohrfeigen handelt es sich bei diesem Film, in dem Silvan Darren und Willi Kritsch die Hauptrollen spielen. Nämlich bei einem ausgedehnten Börsenraub verliert der junge unbekannte William Tenson sein ganzes Vermögen, sieben Pfund. Wutentbrannt will nun Tenson bei dem mächtlichen Börsianer rächen und ihm für jedes verlorene Pfund eine Ohrfeige vor Zeugen verabreichen. Damit weninstens die siebente Ohrfeige verhindert werden kann, gibt es eine Hochzeit zwischen Börsierstochter und dem jungen Mann. Der Film, der von allerlei Schlagern durchsetzt ist, wird auch zu gleicher Zeit im Großes Centraltheater aufgeführt. — Im U. T. auf der Goethestrasse läuft schließlich der lustige Film „Heiratsinstinkt“ fort.

* Schaukastenwettbewerb. Unzähllich des Festes der deutschen Traube und des Weines 1937 ist wie in den anderen Patentstädten auch in Nieba ein Schaukastenwettbewerb der angelaufenen Einzelhandelsgeschäfte durchgeführt worden. Es hatte sich diesmal eine größere Anzahl Geschäfte gemeldet. Am vergangenen Sonntag wurde die Bewertung der geschickten Weinverkäufer durch eine Kommission vorgenommen. Das Ergebnis des Schaukastenwettbewerbes, an dem der Patentstadt-Organisationsausschuß der Stadt Nieba Baudenkmale gefestigt hatte, ist folgendes:

1. Preis: Heinz Nedek, Geschäft: Ernst Schöfer Nach. Schlageter, 2. Preis: Johannes Viehisch, Geschäft: Johannes Viehisch, Großenhainerstr. 10, 3. Preis: Kurt Ignaz, Geschäft: Kurt Ignaz, Lauchhammerstr. 84.

* Handwerkskammer Sachsen. Zum ersten geschäftsfreitenden Beamten der Handwerkskammer Dresden ist der Geschäftsführer des Landeshandwerksmeisters Sachsen, Pg. Dr. jur. Willi Kaliske, berufen worden.

—ndz. Am 1. November wird der Studentische Reichsberufswettbewerb eröffnet. Der 2. studentische Reichsberufswettbewerb wird am 1. November eröffnet und in der Folgezeit bis zum 15. Februar 1938 durchgeführt. Den Auftakt dazu bilden die gegenwärtig laufenden Schulungslager für die Kameradschaftsgruppen für die örtlichen Fachgruppenleiter. Der Leiter des Amtes Wissenschaft und Hochschulbildung der Reichsstudentenführung, Dr. Kubach, erklärt dazu in der „Bewegung“, daß den Fachgruppenleitern eine besonders verantwortliche Aufgabe obliege und daß sie daher immer schärfer ausgelassen würden. Die Fachgruppen müßten die deutschen Studenten zu nationalsozialistischer Haltung und Leistung in den Bereichen von Wissenschaft, Kunst und Technik, also ihren späteren Berufen erziehen. Erstrebenwertes Ziel sei die Gemeinschaftsarbeit von Studenten und Studentinnen verschiedener Fachrichtungen.

* Achtung! Teilnehmer der Tagung der G.W. „Leder“ in Leipzig. Die Gauleitung der Deutschen Arbeitsfront Gaubetriebsgemeinschaft „Leder“ gibt bekannt, daß die zur Gauarbeitstagung hoffnungslos überfüllt ist. Die Sondertagung der G.W. „Leder“ im Palmengarten, Frankfurter Straße 35, stattfindet und nicht im Ballhaus Goldene Krone.

—ndz. Der Weihnachts- und Neujahrsurlaub der Wehrmacht. Der Reichskriegsminister hat den Wehrmachts-Urlauberverkehr für Weihnachten 1937 und Neujahr 1938 geregelt. Wie Bezugnahme auf die für die Abwicklung im vorigen Jahre gegebenen Anweisungen wird festgestellt, daß Urlaubsdreiecke an den folgenden Tagen des nächsten allgemeinen Verkehrs nicht ausgeführt werden dürfen: Am 28. bis mit 20. 12. 1937 und 31. 12. 1937 bis mit 2. 1. 1938. Die Benutzung von T- und Gisilgen am 21. und 22. 12. 1937, 27. bis mit 30. 12. 1937 und 3. und 4. 1. 1938 ist nur gestattet bei einer Gefamtreiseferne von über 800 Kilometern und wenn keine Zuwendung auf Militärurlaubserlaubnis erfolgt ist. — Die Urlaubsbewilligungen sollen sich mit der Maße auf zwei möglichst gleichartige Raten verteilen, mit dem 28. 12. 1937 als Wechseltag. Auf Grund der bisherigen Erfahrungen wird noch auf die Notwendigkeit rechtzeitiger Einlösung der Urlauber an den Zügen, zu denen sie angemeldet sind, hingewiesen. Ferner wird bemerkt, daß die Benutzung der Abendsäuge zur vorteilhaften Ausnutzung der gewährten Urlaubsszeit beiträgt.

Spenden für das Winterhilfswerk nimmt entgegen
Stadtbank Nieba Route Nr. 1800

* Ergebnis der Musikinstrumentensammlung des B.D.M. Von der Presseabteilung des B.D.M. wird und geschrieben: Seit Mitte August steht der B.D.M. für die lebenswerte Überlassung von Musikinstrumenten. Unsere Werbung hat bis jetzt zu einem schönen Erfolg geführt, der die Musikarbeit in den Einheiten einen großen Schritt vorwärts bringt und manchem befreit. Modell die Möglichkeit gibt, nun endlich auf einem eigenen Instrument über zu können. Die Spender überleben und die Instrumente in fast allen Fällen endgültig, dafür wir besonders dankbar sind, weil wir dadurch mit umso größerer Sicherheit unsere Arbeit fortführen können. — Wir erzielten 150 gute brauchbare Musikinstrumente und RM. 250.— in bar. Einen besseren Erfolg unserer Werbung und damit unserer Sammlung hätten wir und gar nicht wünschen können. — Wir haben sie aber noch nicht abschließen. Wir wissen, daß es unter der großen Anzahl unserer musikalischen Modelle immer noch viele gibt, die kein eigenes Instrument haben und darum noch nicht so, wie es nötig ist, am Ausbau unserer Musikarbeit mitwirken können. Deshalb sind wir auch weiterhin für jedes brauchbare Musikinstrument dankbar, das und zur Verfügung gestellt wird, um aus seinem unfehlbaren Nutzenstand in einer Einheit zu neuem Leben erweckt zu werden.

* Billige Weißel — gute Weißel! In Süddeutschland hat es dieses Jahr eine sehr reiche Weißelernte gegeben. Allein in Württemberg waren 1/4 Milliarde Doppelzentner Wirtschaftsweizen auf Weißel. Die Weizelerntefabriken sind mit Obst bereit so beliebt, daß sie nichts mehr aufnehmen können. Auch die Gübmoesterien und Weizelerntefabriken sind voll ausgenutzt. Deshalb muß dieses reiche Angebot durch die Verbraucher vermerkt werden. Der Weizendürkstand hat in Zusammenarbeit mit der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft dafür sorgt, daß der reiche Weizelerntefabrik der Herbstes zu billigen Preisen an den Verbraucher herankommt, und zwar liegt der Preis für den Verbraucher zwischen 10 und 13 Pfennigen je ein halbes Kilogramm. Die ersten Wagnisförderungen württembergischen Wirtschaftsobstes sind bereits in Sachsen eingetroffen. Gezogene Proben haben gezeigt, daß die Güte

einwandfrei ist und sich die Weißel gut vom Verbraucher verwenden lassen. Die Württemberger Weißel sollten entweder frisch geerntet oder zu Apfelmus, Marmelade, Apfelsaft und Süßmost verarbeitet werden. Sie lassen sich auch gut als Ingäpfel trocknen. Für längere Lagerung sind sie nicht geeignet. Der deutsche Verbraucher soll sich dieses Geschenk des Herbstes zunutze machen und möglichst viel von den billigen württembergischen Weißel in den nächsten Wochen verzehren. Die Haushalte wird entsprechend ihren Küchenmittel umstellen und sich freuen, daß sie mit all diesen köstlichen Weißelarten ihre Wirtschaftsfeste nicht sonderlich zu beladen braucht.

Bornitz. 40-jähriges Dienstjubiläum. Der Weichenwärter Otto Schneider aus Bornitz, der am Bahnhof Bornitz bedient hat, feierte am 19. Oktober sein 40-jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß erhielt er vom Bahnmeister und Reichsbahnrat, sowie vom Generalsekretär der Reichsbahn und Verkehrsminister Dr. Vorwermüller in Anerkennung seiner treuen Dienste eine Urkunde. Auch vom Betriebsamt Nieba, vertreten durch Reichsbahnrat Miller und von seiner vorgesetzten Dienststelle in Bornitz, Bahnhoftorwart Klinger, wurde der Jubilar beglückwünscht und geehrt und ihm vom Personal seines dienstlichen Wirkungskreises ein Geschenk überreicht.

Görlitz. Der Reichsluftschutzbund, Gemeindegruppe Görlitz, hat am Dienstag abend in Görlitz seinen Winterdienstplan mit der Ausbildung der Selbstschutzkräfte besprochen. 154 Teilnehmer aus Görlitz, Löbau, Borenkirch und Köthen hören zunächst einen Vortrag des Adjutanten Reichsleiter über die Notwendigkeit und die Ziele des Luftschutzes, um sodann vom Ausbildungsteiter Pg. Krebs über Brandklaus unterrichtet zu werden. Am heutigen Freitag folgen die Gemeinden Kreinitz und Jacobshain. Hier spricht Gemeindegruppenführer Pg. Palme über chemische Kampfkörper.

5. Tiefenau. Das Arbeitsdienstlager 6/15, Markgraf Konrad von Meissen, vereinte auf dem Platz vor seinem Standort Schloss Tiefenau die Lagergemeinschaft zu einem Appell, der für die 120 Arbeitsdienstmänner, die dieser Tage nach erfüllter Arbeitsdienstfrist zur Entlassung kommen, den Schlussapplau ihrer Arbeitsdienstzeit war. Für den Abteilungsführer Oberstfeldmeister Junge nahm Feldmeister Richter zu Beginn des Appells zunächst die Verpflichtung der bereits eingerückten Arbeitsdienstmänner, die im bevorstehenden Winterhalbjahr in Tiefenau ihrer Dienstpflicht genügen werden, vor und vereidigte die jungen Kameraden. Anschließend mannte sich Feldmeister Richter mit einer Ansprache an die auscheidenden Arbeitsmänner. Die eindringlichen Ausführungen des Abteilungsführers gaben in den Scheiben als Richtschnur gegebenen Mahnung, jederzeit der im Arbeitsdienst gewonnenen Kameradschaft als des höchsten Gutes der Volksgemeinschaft in einschlägiger, uneigennütziger und overkreditiger Haltung einzudringen zu sein und gemäß der im Arbeitsdienst erhaltenen Ausrichtung ihr Leben lang die vom Führer dem deutschen Volke gestellten großen Aufgaben zu ihrem Teil als treue Helferinnen zu erfüllen zu suchen. Der eindrucksvolle Appell schloß mit der letzten Flaggenparade der ausscheidenden Arbeitsdienstmänner.

6. Gröditz. Die Leuchttürme am Rathaussturm, deren werbende Kraft nun schon erprobt ist, haben mit Beginn des Winterhalbjahrs ihren Dienst wieder aufgenommen. Ihr weithin scheinendes Sahlenbild „25. 10.“ rufft zu der im Rahmen der Gaulektion „Ein Volk bricht Ketten“ angelegten Großveranstaltung im Rathaus Wendi auf, bei der der neu ernommene Kreisleiter von Freiberg, Pg. Helmuth Böhme, das Wort ergreifen wird. Die Großveranstaltung, die 20 Uhr beginnt, soll alle arbeitsfreien Gröditzer Volksgenossen zu einem mächtigen Befenntnis zu Volk und Führer zusammenführen.

* Dresden. Durch eigenes Verschulden tödlich überfahren. Am Donnerstag wurde auf der Tharandter Str. die 57 Jahre alte Chefrau Eva Kutsch, als sie die Straße schräg überschreiten wollte, von einem Motorrad erfaßt und 20 Meter mitgeschleift. Sie erlitt schwere Verletzungen an Kopf und Armen. Auch bei 17 Jahren alte Motorradfahrer und sein gleichaltriger Begleiter trugen erhebliche Verletzungen davon. Alle drei mußten dem Friedrichstädtischen Krankenhaus eingeliefert werden, wo Frau Kutsch ihren Verletzungen erlegen ist.

* Dippoldiswalde. Der Schreck war groß. In Dippoldisbach wurde die Schwiegertochter eines Bauern von einer Kuh umgerannt. Die Frau erlitt zwar keine schweren Verletzungen, verschied jedoch kurze Zeit nach dem Unfall infolge des aufgehenden Schrecks an Herzschwäche.

* Leipzig. Zwei Radfahrer und ein Kraftfahrer schwer verunglückt. Am Mittwoch nachmittag stieß auf einer Straßenkreuzung der Straße des 18. Oktober ein 61 Jahre alter Kraftfahrer mit einem Straßenbahnwagen zusammen, sobald der Verunglückte mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Auf dem Bordstein kam es später abends zu einem Zusammenstoß zwischen einem 51-jährigen Radfahrer und einem Personenzugwagen. Mit einer schweren Gehirnerschütterung und Kopfverletzungen mußte der Radfahrer ins Krankenhaus gebracht werden. Ebenfalls mit einer schweren Kopfverletzung mußte ferner noch ein 48-jähriger Radfahrer dem Krankenhaus eingeliefert werden, den man auf der westlichen Fahrbahn des Augustusplatzes bewußtlos aufgefunden hat. Der Verhang des Unfalls ist noch nicht ermittelt.

* Leipzig. Tödlicher Verkehrsunfall. Am Mittwoch nachmittag stieß in der Pegauer Straße ein mit sehr hoher Geschwindigkeit landwärts fahrender Kraftfahrer, der der 44 Jahre alte Landwirt Ernst Hölle aus Ronneburg, mit einer aus der Salzdöbernerstraße landwärts einbiegenden Zugmaschine zusammen. Hölle trug einen schweren Schädelbruch davon, dem er im Krankenhaus erlegen ist. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt.

* Leipzig. Tödlicher Verkehrsunfall zum dritten Male vor der Strafanstalt. Am 4. Dezember wurde auf dem Landsträßchen Steinweg in Leipzig ein mit drei Personen befehliger Kraftwagen aus Bernsdorf, der gerade aus einer Reparaturwerkstatt herausgefahren kam, zwischen zwei entgegengesetzte fahrende Straßenbahnen eingeklemmt und geriet in Brand. Zwei Insassen des Kraftwagens verbrannten, ein dritter, der Fahrer, konnte noch schwer verletzt geborgen werden. Der Getötete wurde später wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Transportgefährbung zu neun Monaten Gefängnis verurteilt; allerdings wurde auch dem Fahrer des Kraftwagens gehoben. Straßenbahngesetzes eine gewisse Mitschuld zugestanden. In einer Verhandlung gegen diesen Straßenbahnpersonalbeamten stellte der Staatsanwalt seine Meinung, daß der Fahrer die Güte

bauerliche nach einer Freiheitsstrafe. * Da lebige To nehmen. Sie wurden gefordert. Bullen zu bringen. Gedrängt. Plätzchen.

Der Kirchenvorstand Vertreter bei Er. Vor hauptmann Spektralnehmer. Er schafft zur Deutschen

Stadt Görlitz. Seine Geburtshausnummern nehmen. Er schafft zur Deutschen

Schule. Er habe zu dem die Befreiung etabliert. Großherzog ab 1. November Schlag zu öffentlichen

Mitglied. Ein de Gedenkstätte für die 2. Weltkriegsleidende. Wie die 2. Weltkriegsleidende. Finanzamt von Döllnitz, der Städte und Gemeinden sind. Wird auch für die 2. Weltkriegsleidende. Einzelne Angehörige von Döllnitz sind. In Unterordnungsfürsorge. Rücksicht auf die 2. Weltkriegsleidende. Einzelne Angehörige von Döllnitz sind. In Unterordnungsfürsorge. Rücksicht